

LEW und ASM richten wieder Wettbewerb aus

Bewerbungsphase für Blasmusik-Cup im Juni 2019 läuft

Memmingen/Unterallgäu Der LEW-Blasmusik-Cup geht nach seiner erfolgreichen Premiere 2017 in Wald nun in die nächste Runde. Veranstalter wird der Wettbewerb von den Lechwerken (LEW) und dem Allgäu-Schwäbischen Musikbund (ASM). Beim zweiten LEW-Blasmusik-Cup, der im Rahmen des Bezirksmusikfestes in Altenstadt stattfindet, haben im Juni 2019 fünf ausgewählte Kapellen aus der Region die Chance, ihr Können unter Beweis zu stellen. Ausschließlich Mitgliedsvereine und -kapellen des ASM können sich ab sofort bis zum 30. September mit einem Video um die Teilnahme bewerben. Den Sieger erwartet ein Preisgeld von 2000 Euro. Zusätzlich werden die fünf Orchester, die es ins Finale schaffen, mit einem Startgeld in Höhe von je 1000 Euro unterstützt.

Online-Voting über Videos

Gesucht werden Kapellen, die mit ihrer Darbietung Jury wie Publikum gleichermaßen mitreißen können. In einem maximal einminütigen Video sollen die Bewerber – gerne auf humorvolle und kreative Art – ihre Kapelle präsentieren und zeigen, was sie draufhaben. In einem Online-Voting werden dann fünf Kapellen ausgewählt, die beim LEW-Blasmusik-Cup gegeneinander antreten dürfen. Er findet statt am Freitag, 28. Juni 2019, im Rahmen des Bezirksmusikfestes in Altenstadt. Jedes Orchester hat dort bis zu einer halben Stunde Zeit, um mit seinem Showprogramm die Jury von sich zu überzeugen. (mz)

Bewerben Eingereicht werden können die Bewerbungen unter www.lew-blasmusikcup.de. Dort sind das Anmeldeformular, die Wettbewerbsordnung sowie weitere Informationen zum LEW-Blasmusik-Cup zu finden.



Als krönender Abschluss einer Saison voller Höhepunkte gastierte bei den Memminger Meisterkonzerten das „Schweizer Klaviertrio“ mit (von links) Angela Golubeva (Violine), Joel Marosi (Violoncello) und Martin Lucas Staub am Klavier. Foto: Horst Hacker

Vorgeschmack aufs Paradies

Memminger Meisterkonzerte Saison endet mit virtuosem „Schweizer Klaviertrio“. Einem erlesenen Programm setzt die Zugabe noch ein Sahnehäubchen auf

VON HORST HACKER

Memmingen Mit der Ankündigung eines „großen Vergnügens“ versprach Christian Wehner als Vorsitzender des Vereins Memminger Meisterkonzerte an diesem Abend wahrlich nicht zu viel. Knapp 200 Besucher genossen das letzte Konzert der Saison in der fast voll besetzten Kleinen Stadthalle bis zum letzten Ton. Zu Gast war das großartige „Schweizer Klaviertrio“ mit Angela Golubeva (Violine), Joel Marosi (Violoncello) und Martin Lucas Staub am Klavier. Sie spielten jeweils ein Werk von Ludwig van Beethoven, Frank Martin und Franz Schubert. Alles überragendes musikalisches Sahnehäubchen jedoch war die zehnmünütige Zugabe.

Das der große Klassiker Beethoven, der Schöpfer so bombastischer

Sinfonien wie der „heldenhaften“ Dritten (Eroica), der Fünften („Schicksalssymphonie“) oder der Neunten („An die Freude“) auch zehn Variationen über das kindliche Lied „Ich bin der Schneider Kaka-du“ (G-Dur und -moll, op. 121a) aus einem Singspiel Wenzel Müllers komponiert hat, dürfte manch einen im Publikum freudig überrascht haben. Das überaus kurzweilige Variationen-Werk zeigte sich erstaunlich abwechslungsreich. Mal beherzt, frohgestimmt, heiter, dann wieder molldumpfig, schwermütig und tief melancholisch. Besonders beeindruckend dabei die schnellen, ganz abrupt vollzogenen Wechsel.

Das „Trio sur des mélodies populaires irlandaises“ (1925) des Schweizer Komponisten Frank Martin (1890 – 1974) moderierte Pianist Staub damit an, dass „wir was aus der

Schweiz mitgebracht haben, obwohl es nicht ganz schweizerisch ist“. Denn Martin hat für diese Komposition 40 irische Volksmelodien gesichtet und 14 davon in das Trio eingearbeitet. Es offenbarte sich klanglich weniger harmonisch und melodisch mit unverkennbar modernem Anstrich. Die finale Gigue freilich war ausgeprägt traditionell an einen barocken Tanz angelehnt.

Brillantes Können

Der zweite Teil nach der Pause stand ganz im Zeichen des monumentalen, 45-minütigen Es-Dur-Klaviertrios (D 929, op. 100) von Franz Schubert (1797 – 1828). Dieses musikalisch große Werk von 1827 ist bei einem so jung gestorbenen Komponisten kein Spätwerk, betonte Staub mit Nachdruck, sondern ein „Werk des gereiften Schubert“. An keiner einzigen

Stelle auch nur in kleinster Spur langweilig, zogen die drei Instrumentalisten sämtliche Register ihres brillanten, meisterlichen Könnens. Für das äußerst reichhaltige Werk dankte das Auditorium mit stürmischen Schlussbeifall.

Weil der lange nicht abebbte, bedankte sich das Schweizer Klaviertrio mit einer außergewöhnlich edlen, zehnmünütigen Zugabe. Ihr phantastisch schöner Klang betörte Herzen und Gemüter wie ein Vorgeschmack aufs Paradies, wie Musik aus dem „Himmelssaal“ mit seinen „Freuden sonder Zahl“, wie es im Schubertlied „Seligkeit“ heißt. Es war der Triosatz „Notturmo“ in Es-Dur (D 897). Er gilt als „klingender Gottesbeweis“. Schubert-Interpret Artur Schnabel formulierte dazu passend: „Kein Komponist ist näher an Gott als Schubert“.

Slammen lernen beim Poetry-Meister Lars Ruppel

Memmingen Im Rahmen der Memminger Meile stellen das Kaminwerk und das Team „Vorsicht Dichter“ des Vöhl-Gymnasiums am Freitag, 22. Juni, um 20 Uhr einen Poetry Slam auf die Beine. Dazu gibt es bereits um 16 Uhr einen Workshop mit dem deutschen Poetry-Slam-Meister Lars Ruppel aus Berlin unter dem Motto „Entdecke den Dichter in dir“. Der zweifache deutsche Slam-Meister ist der renommierteste Poetry-Slammer

Deutschlands. Zu seinen Workshops kommen Hunderte. Er ist Slammer, Dozent, Spaßvogel und außerdem ein interessanter Typ. In zwei Stunden zeigt er, was gute Slam Poetry ausmacht – witzig, engagiert, mitreißend. Ab 20 Uhr ist Lars Ruppel dann einer der Slammer auf der Bühne im Kaminwerk. (mz)



Lars Ruppel

Mitmachen Für diese besondere Gelegenheit, von Lars Ruppel slammen zu lernen, sind weder Vorkenntnisse noch eine Anmeldung nötig. Erhoben wird aber ein Unkostenbeitrag von fünf Euro.

Kultur in Kürze

UNTERALLGÄU

Alpenrock-Band Lausbaum feiert TV-Premiere

Die Alpenrock-Band Lausbaum ist an diesem Sonntag, 17. Juni, ab 10 Uhr auf der ARD in der Sendung „Immer wieder sonntags“ zu sehen – und feiert damit ihre Premiere im Fernsehen. Die Lausbaum sind im Allgäu bekannt durch Auftritte etwa auf der Allgäuer Festwoche oder dem Stadtfest Kempten sowie vom Cannstattener Wasen. Mit dabei sind stets die zwei Unterallgäuer Musiker Florian Rott (Keyboard, Quetschn, Gesang) aus Bad Grönenbach und Joe Kaiser (Bass, Gesang) aus Lachen. (mz)

BAD GRÖNENBACH

Landestheater gastiert mit „Eine Sommernacht“

Ein Gastspiel mit dem Stück „Eine Sommernacht“ gibt das Landestheater Schwaben am Dienstag, 19. Juni, um 20 Uhr im Postsaal Bad Grönenbach. Es erzählt mit kleiner Besetzung und unbeschwerter Songs die große Geschichte der Liebe: In einer Sommernacht in Edinburgh begegnen sich zwei frustrierte Mittdreißiger in einer Bar: Spitzenanwältin Helena (Spezialgebiet Scheidungen) und Bob, Musiker und Kleinkrimineller. Die beiden haben nichts gemeinsam, außer vielleicht die aufkommende Midlife-Crisis und die Absicht, diese mit viel Alkohol in Schach zu halten. Es folgen ein unspektakulärer One-Night-Stand – und eine weitere Begegnung. Kartenvorverkauf bei der Gästeinformation, Telefon (08334) 605-31. (mz)

„Nette Begegnungen“ zum Abschied

Musik Hedwig Weixler leitete 22 Jahre lang die Chorgemeinschaft St. Martin in Winterrieden. Vor ihrem Abschiedskonzert blickt sie auf diese Zeit zurück

Winterrieden Als Kind hat sie manchmal davon geträumt, ein Orchester zu leiten. Daran erinnert sich Hedwig Weixler noch genau: „Ich habe mir vorgestellt, wie ich den Taktstock schwinde und die konzentrierten Musiker nach meinen Handbewegungen wunderschöne Musik erklingen lassen.“ Ihr Traum hat sich teilweise erfüllt. Sie hat zwar nicht die Leitung eines Orchesters übernommen, dafür aber 1996 die der Chorgemeinschaft Winterrieden.

Seither hat sie die Sängerschar kontinuierlich entwickelt – und mit dem Kirchenchor St. Martin vereint. Nach 22 Jahren gibt Weixler nun die Chorleitung beim Konzert am heu-

tigen Samstag ab. Unter dem Motto „Nette Begegnung“ wirken auch die Gruppe „Quattro al dente – Chor-musik mit Biss“ sowie Ensembles des Musikwerks Babenhausen mit.

Bereits als Grundschülerin spielte Hedwig Weixler Blockflöte, mit zwölf Jahren sang sie als eines der jüngsten Mitglieder im Kirchenchor ihres Heimatortes Klosterberete. Als sie nach Winterrieden heiratete, wechselte sie zur Chorgemeinschaft des Nachbarortes. Dort trat sie 1978 zudem als erste Frau der Musikkapelle bei, in der sie Klarinette, Saxofon und Querflöte spielte.

Als der langjährige Winterrieder Chorleiter Josef Freudling sie bat,

seine Nachfolge zu übernehmen, absolvierte Weixler die Chorleiterausbildung und übernahm im September 1996 die Führung der Sängerschar.

Vier Jahre später übernahm sie zusätzlich den Kirchenchor, um dort sechs Jahre lang zweimal wöchentlich bei Proben den Taktstock zu schwingen. „Das war ganz schön viel Arbeit“, erinnert sich die 63-Jährige. Die Zusammenlegung der Chorgemeinschaft und des Kirchenchors St. Martin im Jahr 2006 brachte für Hedwig Weixler zwar deutlich weniger Proben mit sich, dafür aber neue Aufgaben. Beispielsweise hat sie das Repertoire modernisiert.“

Als Chorgemeinschaft St. Martin veranstaltet die derzeit rund 30-köpfige Sängerschar abwechselnd Konzerte mit kirchlicher und weltlicher Musik, darunter Volksliedern und afrikanischem Liedgut, Schlagern, Opern-, Operetten- und Musical-Melodien.

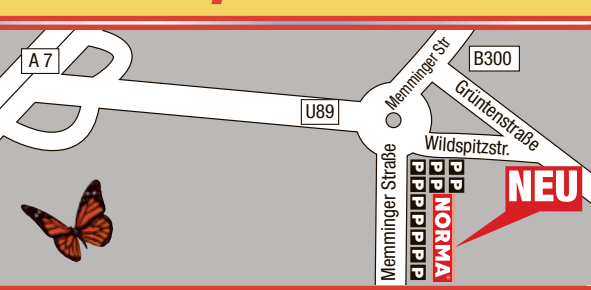
„Glücklicherweise habe ich mit Sandra Kalischek eine kompetente Nachfolgerin gefunden“, sagt Weixler, die ihre große Leidenschaft, das Singen, künftig wieder als aktives Chormitglied pflegen wird. (cb)

Abschiedskonzert Es findet am heutigen Samstag um 20 Uhr in der Festhalle Winterrieden statt.



Nach 22 Jahren gibt Hedwig Weixler die Leitung der Chorgemeinschaft St. Martin Winterrieden ab. Foto: Claudia Bader

Am Montag,
2. Juli, 7 Uhr



HEIMERTINGEN
Wildspitzstraße 1

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag 7.00 – 20.00

Große Neueröffnung

nach Erweiterung

Am Montag, 2. Juli:

- Jeder Kunde erhält eine Rose
 - Ananasverkostung und Ananas-Verkauf zum Sonderpreis
 - Slusheis - Musikbox
 - Bockwurst im Brötchen
- für nur 1 Euro*

*Der Erlös geht an die Katholische Kindertagesstätte St. Martin

NORMA Lebensmittelbetrieb Stiftung & Co. KG, Heisterstraße 4, 90441 Nürnberg

Freuen Sie sich
auf das
große Gewinnspiel!

Erholung für Ihre
Haushaltskasse

1. Preis:
Das **NORMA**

Halbjahres-Sponsoring:

6 Monate lang jeden Monat
einen **NORMA**-Einkaufs-
gutschein im Wert von 50,- Euro

2. – 11. Preis:
je 1 Einkaufs-Gutschein
im Wert von je 50,- Euro

(Alle Abbildungen ähnlich.)



Brot und Brötchen
laufend ofenfrisch

Frisches Fleisch
und Geflügel

NORMA

Mehr fürs Geld.